



FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE EHRENHAIN ZEITHAIN E.V.
Zum Ehrenhain 1 – 01619 Zeithain

www.zeithain-kriegsgefangene-foerderverein.de mailto:
foerderverein.gezeithain@gmx.de
Eingetragen im Vereinsregister Riesa unter VR 12605



Zeithain, 26.07.2024

Sächsischer Gedenkstättendirektor beerdigt Geschichtslehrpfad Kriegsgefangenenlager Zeithain

Ohne Rücksprache mit den Beteiligten wurden 500.000,- Euro Fördermittel an andere Projekte umgeleitet

Wir protestieren entschieden gegen die Entscheidung Dr. Piepers zur Umwidmung der Fördermittel und fordern die Stiftungsgremien zur schnellstmöglichen Rücknahme dieser Maßnahme auf. Mit der Entscheidung wird der politische Wille des sächsischen Landtages aus dem Jahr 2021 verfälscht. Mittel, die nicht auf Initiative der Stiftung, sondern des Fördervereins zur Verfügung gestellt worden sind, wurden umgewidmet. Es ist uns nicht begreiflich, wie eine solche Entscheidung der Legislative einfach durch die Exekutive umgeworfen werden kann.

Alle Stiftungsgremien wie auch die Projektpartner im politischen und öffentlichen Raum waren nicht einbezogen und haben davon erst mit dreimonatiger Verzögerung auf Mitteilung Dr. Piepers an den Gedenkstättenleiter Jens Nagel nachträglich erfahren. Diese Kommunikation ist in einer demokratisch verfassten Gesellschaft nicht akzeptabel und zeugt von undemokratischem Obrigkeitsdenken bei einer Stiftung, die angesichts ihres historisch-politischen Bildungsauftrages besonders zur Einhaltung demokratischer Entscheidungsfindung und -umsetzung angehalten ist. Damit missachtet Dr. Pieper nicht nur den Willen des Sächsischen Landtages, sondern auch das jahrelange Engagement vieler freiwilliger und ehrenamtlicher Helfer, insbesondere des Fördervereins, die sich schon seit gut 20 Jahren um das ehemalige Lagergelände in ehrenamtlichen Einsätzen kümmern. Ein solcher Umgang mit den ehrenamtlichen Partnern der Stiftung ist skandalös. Hinzu kommt, dass der am 12. März 2024 in Zeithain tagende Stiftungsbeirat, der auch das ehemalige Lagergelände besuchte, nichts von einer eventuellen Umwidmung der Mittel erfuhr. Transparenz und Partizipation zivilgesellschaftlicher Gruppen sehen anders aus.

Zum dritten ist die Entscheidung Dr. Piepers nicht von den Fakten getragen, sondern weist Züge einer Panik angesichts selbstverschuldeter Verzögerungen bei der Projektdurchführung auf. Trotz aller gegenteiligen Behauptungen in einer Pressemitteilung der Stiftung sind Anschlag und grundlegende Baumaßnahmen des Projektes – wie vor allem die Herrichtung eines Teils der zentralen Lagerstraße mit Mindestkosten von allein 300.000 Euro – nach Überzeugung der beteiligten Fachleute bis Ende 2025 weiterhin machbar.

Die von Dr. Pieper als Ersatz in Aussicht gestellte nochmals abgespeckte „Minimalstvariante“, umzusetzen mit den sowieso unzureichenden Haushaltsmitteln der Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain für den normalen Gedenkstättenbetrieb und unter möglichem Verzicht auf jegliche Baumaßnahmen auf dem Lagergelände, liefe auf ein Projekt ad calendae graecas hinaus – also zum Sankt Nimmerleinstag. Es ist nicht umsetzbar und wäre zudem didaktisch völlig unzureichend, da es Umfang und Bedeutung dieses Massenverbrechens immer mehr verdecken statt auszuleuchten würde. Auch in diesem Fall wäre ein Teil der zentralen Lagerstraße zu ertüchtigen, um den Besucherinnen und Besuchern einen gesicherten zuverlässigen Weg über das Lagergelände zu ermöglichen. Das „Minimalstkonzept“ würde die Entwicklung des Geschichtslehrpfades auf Jahre,



FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE EHRENHAIN ZEITHAIN E.V.
Zum Ehrenhain 1 – 01619 Zeithain

www.zeithain-kriegsgefangene-foerderverein.de mailto:
foerderverein.gezeithain@gmx.de
Eingetragen im Vereinsregister Riesa unter VR 12605



vermutlich Jahrzehnte verzögern. Wir lehnen diese für die Öffentlichkeit „geworfene Nebelkerze“ entschieden ab.

Worum geht es beim Geschichtslehrpfad im Kern? Auf dem ehemaligen Lagergelände des Kriegsgefangenenlagers und späteren Reservelazarets Zeithain sind etwa 30.000 Kriegsgefangene gestorben und unter teils fürchterlichen Bedingungen krepitiert. Es handelt sich hier vor allem um Kriegsgefangene aus allen Nationalitäten der ehemaligen Sowjetunion, einschließlich jüdischer sowjetischer Kriegsgefangener, sowie um Kriegsgefangene aus mehreren anderen Staaten Europas, die hier von 1941 bis 1945 verstarben. Es ist der größte Tatort für Verbrechen an Kriegsgefangenen in Deutschland, ein Ort nationalsozialistischer Massenverbrechen in Verantwortung der Wehrmacht und der Todesort mit der höchsten NS-Opferzahl in Sachsen. Dies gilt es in Erinnerung zu rufen und den historischen Ort Besucherinnen und Besuchern zugänglich und erfahrbar zu machen.

Die Toten und unsere Verantwortung vor der deutschen Geschichte – gerade angesichts aktueller geschichtsrevisionistischer Tendenzen bezüglich nationalsozialistischer Verbrechen – mahnen uns zur verstärkten Anstrengung, das ehemalige Lagergelände endlich für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir protestierten entschieden gegen diese Vorgehensweise der Stiftungsleitung, die das Lagergelände Zeithain weiterhin der deutschen Öffentlichkeit entzieht und damit dem größten Sterbeort für Kriegsgefangene in Deutschland die ihm zukommende Würde und den Umgekommenen die Ehrung am Ort ihres Sterbens faktisch verweigert.

Seit über 15 Jahren gab es Gespräche mit vielen Partnern, um dort einen Geschichtslehrpfad, der das Leben und Sterben der Kriegsgefangenen sichtbar machen soll, auf einem kleinen Teil des Lagergeländes einzurichten. Nach langen Jahren des Nichtstuns der ehemaligen Stiftungsleitung stellte der Sächsische Landtag auf Initiative des Fördervereins im Februar 2022 für dieses größte geschichtspolitische Projekt der Stiftung 500.000,- Euro zur Verfügung. Weder Dr. Pieper noch sein kommissarischer Vorgänger und jetzige Stellvertreter, Sven Riesel, hatten sich dafür eingesetzt. Allen Beteiligten ist dabei seit langem klar, dass das Projekt unter erheblichem Zeitdruck steht, da die Mittel bis Ende 2025 ausgegeben sein müssen, weil nichtverausgabte Gelder sonst verfallen.

Derzeit liegt der für das Projekt notwendige Bauantrag seit mehr als sechs Monaten bei den zuständigen Behörden des Landkreises Meißen und ist immer noch nicht beschieden. Wir haben seit langem den Eindruck, dass sowohl das Kreisumweltamt als auch der Besitzer des unter Naturschutz stehenden Geländes, der Staatsbetrieb Sachsenforst, das Projekt nicht unterstützen und nicht wirklich wollen. Und dies trotz eindeutiger Bekundung des öffentlichen Interesses durch den Sächsischen Landtag und den Kreistag Meißen. Offensichtlich messen beide den Belangen des Naturschutzes gegenüber der Würde der 30.000 NS-Opfer absolute Priorität zu und negieren das öffentliche Interesse an die Erinnerung an 30.000 Tote. Abzulesen ist dies u.a. daran, dass einer der im Naturschutzgebiet liegenden Friedhöfe mit mehreren tausend verstorbenen Rotarmisten bis heute nicht ungehindert von Besucherinnen und Besuchern angefahren werden kann, da eine Schranke die Zufahrt blockiert.

Dass auch Dr. Pieper mit seiner Kurzschlussbehandlung dem Vorschub leistet, hat uns fassungslos gemacht. Offenbar soll im wörtlichen Sinne weiter Gras über diese Schicksale wachsen. Sie haben die Bedeutung des Lagergeländes als Ort der Mahnung von 30.000 Toten offenbar nicht wirklich



FÖRDERVEREIN GEDENKSTÄTTE EHRENHAIN ZEITHAIN E.V.
Zum Ehrenhain 1 – 01619 Zeithain

www.zeithain-kriegsgefangene-foerderverein.de mailto:
foerderverein.gezeithain@gmx.de
Eingetragen im Vereinsregister Riesa unter VR 12605



verstanden. Helfen Sie mit, es ihnen verständlich zu machen. Denn sonst sind sowjetische Kriegsgefangene schon wieder Opfer zweiter Klasse.

Wir bitten daher alle, uns in unserem Bemühen um die Rückgängigmachung dieser Entscheidung des Stiftungsdirektors zu unterstützen und die sächsische Exekutive aufzufordern, ihre Entscheidung zu revidieren. Sollte das nicht mehr möglich sein, fordern wir die Stiftung unverzüglich zur Beantragung von Fördermitteln auf, z.B. als Projektförderung vom Bund und vom Land Sachsen aus deren Haushalten jeweils 500.000 Euro zur Verfügung zu stellen, da sich die Kosten inzwischen erheblich erhöht haben.

In anderen Bundesländern sind indes ganz andere Maßstäbe gesetzt. Für die Dokumentationsstätte Stalag 326 in der Senne in NRW, ebenfalls ein großes Sterbelager für sowjetische Kriegsgefangene, haben Bund und das Land NRW jeweils 25 Millionen Euro zugesagt.

Eine entsprechende Petition für die Rücknahme der Entscheidung ist auf der Website des Fördervereins eingestellt und kann mitgezeichnet werden. Wir bitten alle, die diese Entscheidung Dr. Piepers ebenfalls für falsch halten, um ihre Unterstützung.

Für Anfragen und Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Peter Franke (Vorsitzender) foerderverein.GEZeithain@gmx.de, Tel. / Fax: 035264 90137
Mobil: 0172 15 50 536

Klaus-Dieter Müller (stellv. Vorsitzender) Klausdietermuller015@gmail.com, 0351/8360570.